

Tauchtboot-Krieg kann nicht aufgegeben werden!

So erklärt Deutschland in der heute eingetroffenen Note; England zwingt Deutschland zu dieser Kriegsführung!

Washington enttäuscht und man spricht von Abbruch der diplomatischen Beziehungen!

Washington, 5. Mai. — Je mehr von dem Inhalt der deutschen Antwort, welche in Berlin am heutigen Tage bekannt wurde, um so mehr macht sich in hohen Regierungskreisen das Gefühl geltend, daß ein Bruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland unvermeidbar sei.

Bruch mit Deutschland befürchtet.

Washington, 5. Mai. — Das offizielle Washington ist über den Wortlaut der deutschen Note enttäuscht, trotzdem hohe Beamte sich schweigend verhalten. Der unoffizielle Wortlaut wurde Präsident Wilson sofort übermittelt, doch wird dieser in dieser Sache keine Schritte tun, bis der offizielle Text eingetroffen und von ihm und Sekretär Lansing studiert wurde.

Berlin macht Konzessionen. Berlin, 5. Mai (Radio über Saville). — Die deutsche Regierung hat sich zu weiteren Konzessionen betriebs der Methoden in seiner Tauchtboot-Kriegsführung zugunsten der Neutralen entschlossen.

Not-Einschränkungen angeordnet.

Die deutsche Regierung will nur erklären, daß sie weitreichende Einschränkungen betriebs des Gebrauches der Tauchtboote allein aus Rücksicht auf die Interessen der Neutralen angeordnet hat, trotz der Tatsache, daß diese Einschränkungen notwendiger Weise den Feinden Deutschlands zum Vorteil gereichen könnten.

Die Note sagt in dieser Verbindung: Wie die deutsche Regierung verschieben erklärt hat, kann sie den Gebrauch der Tauchtboote als eine Waffe in der Kriegsführung gegen den feindlichen Handel nicht aufgeben.

Gefahren für Neutrale.

Die deutsche Regierung muß zweifellos zugeben, daß diese Befehle gegeben und in guten Glauben ausgeführt wurden. Fortwährend können jedoch durch diese Befehle Gefahren für Neutrale entstehen, die sich in dem Kampfgebiet befinden, ein. Sogar in Fällen, in welchen sich der Seefriede auf einen bloßen Kreuzerkrieg beschränkt, können neutrale Personen und Güter wiederholt zu Schaden kommen.

Text der Antwort. Der Text der deutschen Antwort ist folgender: „Der Unterzeichnete hat im Auftrag der Kaiserlich Deutschen Regierung die Ehre, seiner Erzelung, dem amerikanischen Botschafter, Herrn James W. Gerard, die folgende Erwiderung auf die Note vom 20. April betreffs der deutschen Tauchtboot-Kriegsführung zu überreichen.“

Die deutsche Regierung hat das von der Regierung der Ver. Staaten überreichte Beweismaterial betriebs des „Zücker“ den Marine-Autoritäten zur weiteren Untersuchung überreicht. Nach den bisherigen Resultaten der Untersuchung ist die deutsche Regierung geneigt, die Möglichkeit zuzugeben, daß das in der Note vom 10. April als von einem deutschen Tauchtboot erwiderte Schiff tatsächlich mit dem „Zücker“ identisch ist.

Geht nicht in Einzelheiten.

Im Verbindung mit dem „Zücker“-Fall hat die Regierung der Ver. Staaten eine Anzahl Aufstellungen gemacht, aus denen die Behauptung aufgestellt wird, daß dieser Fall nur als ein Beispiel für die vorläufige Methode verbrecherischer Zerstörung von Fahrzeugen aller Art, aller Nationalitäten und aller Bestimmungen seitens der deutschen Tauchtboote-Kommandanten angesehen werden kann.

Die deutsche Regierung hat öfters klar und deutlich auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche Seemänner mit sich bringen; eine Anzahl neutraler Schiffe sind durch Aufklärung auf solche zerstört worden. Die deutsche Regierung hat derjenigen der Ver. Staaten mehrfach Vorwürfe unterbreitet, wonach die Befeh-

ren amerikanischer Reisender und Schiffe bedeutend vermindert werden konnten. Unglücksfälle aber hat die Ver. Staaten Regierung alle diese möglichen Vorfälle abgelehnt. Gätte sie selbige angenommen, so wäre die Bundesregierung in der Lage gewesen, jene Unfälle, von welchen amerikanische Bürger inzwischens betroffen wurden, zu verhindern. Die deutsche Regierung ist immer noch bereit, sich mit den Ver. Staaten in dieser Hinsicht zu vereinigen.

Wie die deutsche Regierung häufig erklärt, kann sie sich des Gebrauches des Tauchtboots als Waffe gegen den feindlichen Handel nicht entäußern. Die deutsche Regierung aber ist jetzt zu dem Entschluß gekommen, weitere Konzessionen im Interesse der Neutralen zu machen.

Nimmt Rücksicht auf Humanität.

Die deutsche Regierung legt den geistlichen Humanitätsprinzipien eine so große Wichtigkeit bei, als die Ver. Staaten Regierung. Sie zieht ferner in Betracht, daß beide Nationen jahrelang Hand in Hand gearbeitet haben, das internationale Gesetz mit diesen Prinzipien in Einklang zu bringen, dessen Hauptaugenmerk immer gewesen ist, den Krieg zu Wasser und zu Lande auf die bewaffnete Streitmacht der Kriegführenden zu beschränken und Nichtkämpfer soviel als möglich gegen die Schrecken des Krieges zu schützen.

Die deutsche Regierung hat sich dem Appell der Ver. Staaten Regierung betriebs der heiligen Prinzipien der Humanität und des Internationalen Gesetzes, muß die deutsche Regierung nochmals mit größtem Nachdruck wiederholen, daß es nicht die deutsche Regierung, sondern die britische gewesen ist, welche alle bisherigen Regeln des Internationalen Gesetzes übertreten hat, den schrecklichen Krieg auf das Leben und Eigentum von Nichtkämpfern ausdehnt, keine Rücksicht auf das Interesse und die Rechte Neutraler nimmt, welche durch die Art der Kriegsführung schwer in Mitleidenschaft gezogen werden.

Weshalb wird es auch verstanden werden, daß der von der Ver. Staaten Regierung erlassene Appell im Namen der Humanität und des Internationalen Gesetzes vom deutschen Volke mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden muß.

Wenn jedoch die deutsche Regierung nicht entschlossen ist, in ihrer Raubgierigkeit bis zum Necker zu gehen, so wird sie dazu nicht allein durch die Freundschaft, welche beide Nationen über 100 Jahre lang verbunden hat, veranlaßt, sondern auch bei dem Gedanken an das große Elend, von welchem die ganze zivilisierte Welt bedroht wird, sollte der grausame und blutige Krieg weiter ausgedehnt und verlängert werden.

Der Rest der deutschen Antwort wird im Laufe des heutigen Tages per Funkentelegraphie von Berlin nach Saville, N. J., übermittelt. Infolge der Schwierigkeiten, welche diese Übermittlung in sich birgt, acht die Heberführung der Antwort nur langsam voran. Es heißt, daß die deutsche Note das längste deutsche Dokument ist, das während des Krieges bisher geschickt wurde.

Weshalb wird es auch verstanden werden, daß der von der Ver. Staaten Regierung erlassene Appell im Namen der Humanität und des Internationalen Gesetzes vom deutschen Volke mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden muß. Wenn jedoch die deutsche Regierung nicht entschlossen ist, in ihrer Raubgierigkeit bis zum Necker zu gehen, so wird sie dazu nicht allein durch die Freundschaft, welche beide Nationen über 100 Jahre lang verbunden hat, veranlaßt, sondern auch bei dem Gedanken an das große Elend, von welchem die ganze zivilisierte Welt bedroht wird, sollte der grausame und blutige Krieg weiter ausgedehnt und verlängert werden.

Bugesandnisse in der Note Deutschland's

Rechten Bericht zufolge glaubt man hier, daß dieselben Wilson befriedigen werden.

Washington, 5. Mai. — Zum Schluß der deutschen Antwort auf die amerikanische Note wird hervorgehoben, daß die deutsche Admiralität an die Befehlshaber der Tauchtboote einen neuen Befehl erlassen hat, laut welchem feindliche Handelsschiffe nicht versenkt werden dürfen, außer man begreift sich zuerst an Bord, durchsucht sie und gibt den an Bord befindlichen Personen volle Gelegenheit, sich in Sicherheit zu bringen.

In der deutschen Antwort wird ferner hervorgehoben, daß die Ver. Staaten dafür sorgen müssen, England zu zwingen, das internationale Gesetz nicht zu übertreten; geschieht dieses aber dennoch, so behält sich Deutschland volle Aktionsfreiheit vor und erwartet von den Ver. Staaten, daß es mit Deutschland Hand in Hand arbeite, um die Freiheit der Meere zu erzwingen.

In der Antwort wird ferner angegeben, daß die Ver. Staaten die Verantwortlichkeit tragen, sollte es zwischen Deutschland und den Ver. Staaten zum Bruch kommen.

Anhänger der Regierung sind der Meinung, daß die neue an die Führer der deutschen Tauchtboote gegebene Order den Wünschen des Präsidenten entspricht, trotz des bestimmten Tones derselben.

Die deutsche Regierung hat sich dem Appell der Ver. Staaten Regierung betriebs der heiligen Prinzipien der Humanität und des Internationalen Gesetzes, muß die deutsche Regierung nochmals mit größtem Nachdruck wiederholen, daß es nicht die deutsche Regierung, sondern die britische gewesen ist, welche alle bisherigen Regeln des Internationalen Gesetzes übertreten hat, den schrecklichen Krieg auf das Leben und Eigentum von Nichtkämpfern ausdehnt, keine Rücksicht auf das Interesse und die Rechte Neutraler nimmt, welche durch die Art der Kriegsführung schwer in Mitleidenschaft gezogen werden.

Weshalb wird es auch verstanden werden, daß der von der Ver. Staaten Regierung erlassene Appell im Namen der Humanität und des Internationalen Gesetzes vom deutschen Volke mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden muß.

Wenn jedoch die deutsche Regierung nicht entschlossen ist, in ihrer Raubgierigkeit bis zum Necker zu gehen, so wird sie dazu nicht allein durch die Freundschaft, welche beide Nationen über 100 Jahre lang verbunden hat, veranlaßt, sondern auch bei dem Gedanken an das große Elend, von welchem die ganze zivilisierte Welt bedroht wird, sollte der grausame und blutige Krieg weiter ausgedehnt und verlängert werden.

Der Rest der deutschen Antwort wird im Laufe des heutigen Tages per Funkentelegraphie von Berlin nach Saville, N. J., übermittelt. Infolge der Schwierigkeiten, welche diese Übermittlung in sich birgt, acht die Heberführung der Antwort nur langsam voran. Es heißt, daß die deutsche Note das längste deutsche Dokument ist, das während des Krieges bisher geschickt wurde.

Weshalb wird es auch verstanden werden, daß der von der Ver. Staaten Regierung erlassene Appell im Namen der Humanität und des Internationalen Gesetzes vom deutschen Volke mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden muß.

Wenn jedoch die deutsche Regierung nicht entschlossen ist, in ihrer Raubgierigkeit bis zum Necker zu gehen, so wird sie dazu nicht allein durch die Freundschaft, welche beide Nationen über 100 Jahre lang verbunden hat, veranlaßt, sondern auch bei dem Gedanken an das große Elend, von welchem die ganze zivilisierte Welt bedroht wird, sollte der grausame und blutige Krieg weiter ausgedehnt und verlängert werden.

Der Rest der deutschen Antwort wird im Laufe des heutigen Tages per Funkentelegraphie von Berlin nach Saville, N. J., übermittelt. Infolge der Schwierigkeiten, welche diese Übermittlung in sich birgt, acht die Heberführung der Antwort nur langsam voran. Es heißt, daß die deutsche Note das längste deutsche Dokument ist, das während des Krieges bisher geschickt wurde.

Weshalb wird es auch verstanden werden, daß der von der Ver. Staaten Regierung erlassene Appell im Namen der Humanität und des Internationalen Gesetzes vom deutschen Volke mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden muß.

Wenn jedoch die deutsche Regierung nicht entschlossen ist, in ihrer Raubgierigkeit bis zum Necker zu gehen, so wird sie dazu nicht allein durch die Freundschaft, welche beide Nationen über 100 Jahre lang verbunden hat, veranlaßt, sondern auch bei dem Gedanken an das große Elend, von welchem die ganze zivilisierte Welt bedroht wird, sollte der grausame und blutige Krieg weiter ausgedehnt und verlängert werden.

Der Rest der deutschen Antwort wird im Laufe des heutigen Tages per Funkentelegraphie von Berlin nach Saville, N. J., übermittelt. Infolge der Schwierigkeiten, welche diese Übermittlung in sich birgt, acht die Heberführung der Antwort nur langsam voran. Es heißt, daß die deutsche Note das längste deutsche Dokument ist, das während des Krieges bisher geschickt wurde.

Weshalb wird es auch verstanden werden, daß der von der Ver. Staaten Regierung erlassene Appell im Namen der Humanität und des Internationalen Gesetzes vom deutschen Volke mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden muß.

Brit. Henker arbeitet weiter!

Weitere vier Führer der irischen Revolution standrechtlich erschossen.

Dublin, 5. Mai. — Weitere vier Führer der irischen Revolution wurden vom Militärgericht zum Tode verurteilt und heute morgen erschossen. Dies ist eine offizielle Nachricht. Die Namen der Verurteilten sind: Joseph Kinnell, Edward Daly, Michael O'Sullivan und William Pearse.

Weitere 15 Rebellen wurden zum Tode verurteilt, doch wurde der Richterpruch auf 10 Jahre Kerker herabgesetzt. Das Todesurteil eines anderen Gefangenen wurde auf acht Jahre Kerker ermäßigt. Zwei weitere Rebellen wurden zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Prozess von Sir Roger Casement wird innerhalb zwei Wochen stattfinden. Baron Reading, der Oberrichter Englands, wird den Vorsitz führen. Sir Roger erwidert Sir Edward Carson, seine Verteidigung zu übernehmen. Sir Casement, der nach seiner Verhaftung an einem nervösen Zusammenbruch litt, ist so weit wieder hergestellt.

Der Exchange Telegraph berichtet, daß das Behördensiegel eines Infans erhielt, nach welchem Irland in dieselbe mit eingeschlossen wird.

Noch keine Einigung über Armeevorlage!

Washington, 5. Mai. — Die in gemeinschaftlicher Konferenz befindlichen Komitees des Senats und des Hauses haben sich über die Militärvorlage bisher noch nicht einigen können. Besonders in zwei Punkten gehen die Meinungen weit auseinander.

Die an der Konferenz teilnehmenden Mitglieder des Reichstagenkomitees wollen abschließend die Bildung einer aus Freiwilligen bestehenden Bundes-Korpsarmee zustimmen und ebensojünglich die Erziehung einer Regierungsfabrik zur Herstellung von Ritzpatronen für den Senat \$15,000,000 bewilligt hatte.

Die Konferenz hat sich vertagt, bis die streitigen Fragen im Haus aufgenommen werden können. Trotz der bisherigen Uneinigkeit hofft Senator Chamberlain, der Vorsitz der Konferenz, dennoch, eine gute Bill schließlich ausarbeiten zu können.

Britischer Kreuzer zusammengeschossen!

Berlin, 5. Mai. (Samenbericht.) Nach einer Rotterdam Depesche betraf die Besetzung des kürzlich versenkten holländischen Dampfers „Vereffort“ in Harwich, als der britische Kreuzer „Penelope“ in den dortigen Hafen geschleppt wurde. Im Lauf des Seegefechts, das der Beschießung von Kowloft und Great Yarmouth durch ein deutsches Geschwader am 25. April folgte, wurde der Kreuzer so schwer beschädigt, daß er als dauernd kampfunfähig bezeichnet werden muß.

Die „Penelope“, ein Schiff von 3,600 Tonnen Wasserdrängung, wurde erst im Jahre 1914 gebaut und gehört zur Arcturion-Klasse. Die „Arcturion“ lief im Februar auf eine Mine und ging unter.

Arbeiter in Moskau aufrührerisch!

Berlin, 5. Mai. — Aus Stockholm eingelassene Nachrichten der Heberreichlichen Neutalitäts-Agentur besagen, daß aufrührerische Arbeiter in Moskau die der russischen Regierung gehörenden Petroleum- und Benzinhälter zur Explosion gebracht hätten. Es heißt, daß innerhalb weniger Sekunden 5000 Tonnen Öl verunstaltet worden seien, und daß die dadurch entstandene Erschütterung in weiter Entfernung geföhrt wurde. Infolge der Explosion gerieten auch mehrere Regierungs- und anderweitige Gebäude in Brand.

Häufige Ange. — Bei einem Gedränge auf einer Beerdigung wurde gestern Mike Kimeren von einer Stuhlnadel einer neben ihm stehenden Dame ein Auge ausgehoben.

Recklose Kämpfe der Franzosen!

Erleiden beim Anstürmen gegen die neuen deutschen Stellungen schwere Verluste!

Besehen vorgeschobene Stellung am Totenmann!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 5. Mai, über London. — Das Kriegsamt meldete über die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz Folgendes: In dem Abschnitt zwischen Armentieres und Arras fanden lebhafteste Kämpfe statt. Rache Stouche und nordöstlich von Lens kam es zu Minenoperationen, und ebenso bei Neuville. Nordwestlich von Lens scheiterte ein Versuch der Engländer, nach einigen Minenversuchen vorzudringen. In dem Abschnitt der Maas freigeigte sich das Geschützfeuer auf beiden Seiten während des Abends und war während der Nacht außerordentlich heftig. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen an den westlichen Abhängen des Toten Mann Dügels wurde zurückgeschlagen. Südwestlich des Dügels legte sich der Feind in einer unserer vorgeschobenen Stellungen fest; der Kampf dabei dauerte fort.

Was die Franzosen sagen. Paris, 5. Mai. — Das französische Vortrücken im Bezirk des Toten Mann Dügels, an der Verdun-Front, wurde während der Nacht fortgesetzt. Die gestern gemachten Gewinne wurden vergrößert und gefestigt.

Infolge der französischen Artillerievorbereitungen an der Maas Dügels ergaben sich gestern zwei Deutsche unter der Erklärung, daß sie die einzigen Überlebenden der Mannschaften in ihrem Schützengraben seien. (1)

Anderswo westlich von der Maas fanden wieder lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Ein Gefecht mit Granaten ereignete sich im Gebiet von Anocourt.

In der Gegend von Saar, östlich von der Maas, gab es ebenfalls einen Artilleriekampf.

Deutsche haben mehr Spielraum. Berlin, 5. Mai. (Samenbericht.) — Ein deutscher Korrespondent teilt von der Verdun-Front mit, daß die Franzosen in den letzten Tagen heftige Angriffe auf die deutschen Stellungen unternahmen und bei dem vergeblichen Versuch, verlorene Beobachtungsposten wieder zu erobern, schwere Verluste erlitten.

Der Korrespondent weist darauf hin, daß der deutsche Heeresleistung hinter der Front ein ausgedehntes Gebiet für die Auffüllung der Reihen und die Heranzuführung der Vorräte zur Verfügung steht, während die Franzosen gezwungen sind, ihre Streitkräfte auf einem verhältnismäßig geringen Raum in dichten Massen zusammenzuziehen. Dieser Raum hat die Form eines Sächers, dessen Köpfe von den den deutschen Angriffen ausgesetzten Stellungen gebildet werden. So kommt es, daß jeder Fuß breit des von den Franzosen verteidigten Bodens von den deutschen Batterien belegt werden kann, während die französische Artillerie nicht nur ein riesiges Gebiet zu betreiben, sondern auch er-

die Punkte zu suchen hat, auf denen man deutsche Truppen vermuten kann. Ungeachtet der Bräuhucht der französischen Berichte ist es daher vor allem die schwere deutsche Artillerie, die mit jedem Schuß ihr Ziel trifft und furchtbaren Schaden anrichtet.

Botschafter Gerard holt Antwort ab!

Die deutsche Regierung hat die gesamte Waffe des Volkes hinter sich.

Berlin, 5. Mai. — Der amerikanische Botschafter Gerard sprach gestern nachmittag um 5:35 bei dem Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, vor, welcher ihm nach einer etwa 10 Minuten währenden informellen Unterhaltung die deutsche Antwort auf die amerikanische Note überreichte. Während der Unterhaltung wurde dieselbe absolut nicht erwähnt.

Trotzdem es in der Stadt bekannt war, daß Botschafter Gerard sich um die angegebene Zeit die Antwort auf das amerikanische Ultimatum abholen würde, war der Wilhelmstempel und die ausliegenden Straßen nicht mehr belebt als sonst, denn Neugierige hatten sich nicht eingefunden, um dem kommen und Gehen des amerikanischen Diplomaten beizumischen.

Der Inhalt der deutschen Antwort wurde gestern Abend spät nach der Presse zur Veröffentlichung ausgehändigt.

Sat Volk hinter sich. Sicher ist es, daß die große Masse des Volkes mit dem Reichsfänger darüber eines Sinnes ist, daß, wenn irgend möglich, ein Bruch der diplomatischen Beziehungen mit den Ver. Staaten vermieden werden sollte, solange dies geschehen kann, ohne die in den dem deutschen Manifest vom 8. Februar veröffentlichten Prinzipien zu gefährden. In demselben machte die deutsche Regierung den neutralen Staaten bekannt, daß Deutschland vom 29. Februar ab alle armerikanischen Kaufleute als Kriegsdampfer betrachten und ohne Warnung angreifen werde.

England's ungeheure Kriegsschulden!

Bern, 5. Mai. — Die Schweizer Kreditanstalt, das größte Bankinstitut der Schweiz, berechnet die Kriegsschuldenlast der verschiedenen sich im Kriege befindlichen Nationen pro Kopf der Bevölkerung wie folgt: Ungarn \$40.44; Desterreich \$60.25; Deutschland \$90.54; Japan \$41.80; Frankreich \$141.60, und England \$157.20. Rußland ist demnach verschuldet, daß es am Rande des Staatsbankrotts steht.

Ein weiterer Anzeigekunde sehr befriedigt!

Omaha Daily Tribune, Omaha, Nebr. Gentlemen:— Two weeks ago I inserted an advertisement in your paper as an experiment and I wish to state I am more than pleased with the business resulting from it and will continue to use the Omaha Daily Tribune as an advertising medium. Respectfully yours THE LOYAL SHOE CO., Stanley Skeen, Mgr. Werte Herren! Seit zwei Wochen lasse ich in Ihrem Blatte Anzeigen probeweise einstecken und erlaube mir, Ihnen mitzuteilen, dass ich mit den durch diese Anzeigen gezeigten Resultaten äußerst zufrieden bin und mich auch weiterhin der Omaha Tribune als Anzeigemedium bedienen werde. Hochachtungsvoll THE LOYAL SHOE Co., Stanley Skeen, Geschäftsführer.